

BMW MAGAZIN

4/1998 DM 10

z3-roadster-forum.de

**Leopold Prinz von Bayern
testet den neuen M5**

Ein Traumauto

Umwelt Problemlösung Wasserstoff

Motorrad Die neue K 1200 LT

Reise Wintersport-Paradies Tirol



50 M roadster auf der Fahrt zum Stilfser Joch

Die ganz besondere Art der Kundenbetreuung kam bestens an. „Man merkt, wie wichtig es der M GmbH ist, mit den Käufern Kontakt zu halten und sich auszutauschen“, resümierte etwa Peter Wittmann, seit Jahren ein erklärter Liebhaber von M-Fahrzeugen. Der Münchner Geschäftsmann war einer von 50 Teilnehmern aus Italien, Österreich, Deutschland und der Schweiz, die sich am ersten Juli-Wochenende zum Gemeinschaftserlebnis M roadster-Fahren trafen. Sie stellten sich der Herausforderung, die 46 Serpentine hoch zum Stilfser Joch in flotter Fahrt zu bewältigen. Die ehemalige BMW Bremsen-Teststrecke im Dreiländereck Schweiz, Österreich, Italien ist mit 2758 Metern über dem Meeresspiegel der höchste Straßenpaß Europas.

„Am Stilfser Joch“, so Adolf P. Prommesberger, Vorsitzender der Geschäftsführung der M GmbH, zur Streckenwahl, „kommen die Stärken des Erlebnisfahrzeugs M roadster mit seinem Drehmoment von 350 Newtonmetern bei 3250 Umdrehungen in der Minute besonders beeindruckend zur Geltung.“ Für die individuelle Betreuung der Gäste sorgten Prommesberger und die Marketing- und Vertriebsleiter aus den Ländern der Teilnehmer, fünf BMW Techniker standen jederzeit für Auskünfte zur Verfügung. „Die meisten M roadster-Fahrer waren technisch äußerst versiert und stellten unseren Mechanikern sehr viele Insider-Fragen“, berichtet Prommesberger. Am Abend vor der Fahrt aufs Stilfser Joch drehte sich beim

gemütlichen Südtiroler Beisammensein im Hilberkeller in den Bergen oberhalb Merans natürlich alles um den M roadster. Und anderntags erst recht. Die



Versammlung der 50 M roadster auf dem Marktplatz von Glurns im Vinschgau hatte beinahe Volksfestcharakter, so groß war der Andrang der schaulustigen Einwohner. Der Start erfolgte im Minutentakt. Nach erfolgreicher Bewältigung des Kurvenlabyrinths trafen sich die Teilnehmer am Ziel zur großen M Pasta-Party. Schon beim Start hatte jeder eine Metallplakette mit Magnet erhalten, auf dem Gipfel wurden dann die Tour-Pässe abgestempelt. Fazit von Peter Wittman: „Eine sehr gelungene Veranstaltung. Im nächsten Jahr bin ich wieder dabei – selbst wenn ich dafür wichtige Termine absagen müßte.“ Die M GmbH plant für den kommenden Sommer eine weitere Veranstaltung – diesmal mit M roadstern und

M coupés. Zeitpunkt und Ort stehen noch nicht fest. Voranmeldungen werden unter der Adresse entgegengenommen:

BMW M GmbH, Gerold Eiss, Daimler Str. 19, 85748 Garching/Hochbrück, Fax.: +49/+89/329 036 81.

BMW Scientific Award mit 70 000 EURO dotiert

Der Countdown läuft: Am 15. Januar 1999 ist Anmeldeschluß für den BMW Scientific Award. Hochschulabsolventen aus aller Welt können Dissertationen, Diplom- oder Magisterarbeiten einreichen, die sich mit dem Thema „Innovationen für eine mobile Zukunft“ auseinandersetzen. Mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 70 000 EURO (rund 140 000 Mark) ist der Scientific Award der höchstdotierte

Hochschulwettbewerb in Deutschland. Die Arbeiten werden von einer internationalen Jury nach den Kriterien Innovationsgrad, Wirtschaftlichkeit und Praxisrelevanz beurteilt. Weitere Infos im Internet unter <http://www.bmw.com/scientific-award>, per Fax unter der Nummer +49-89-382-25210 oder schriftlich bei der BMW AG, Scientific Award/PZ-3, D-80788 München.

z3-roadster-forum.de



Kurzer Stopp: Herrlicher Ausblick vom Stilfser Joch (oben)

Vor dem Start: 50 M roadster auf dem Marktplatz von Glurns (links)

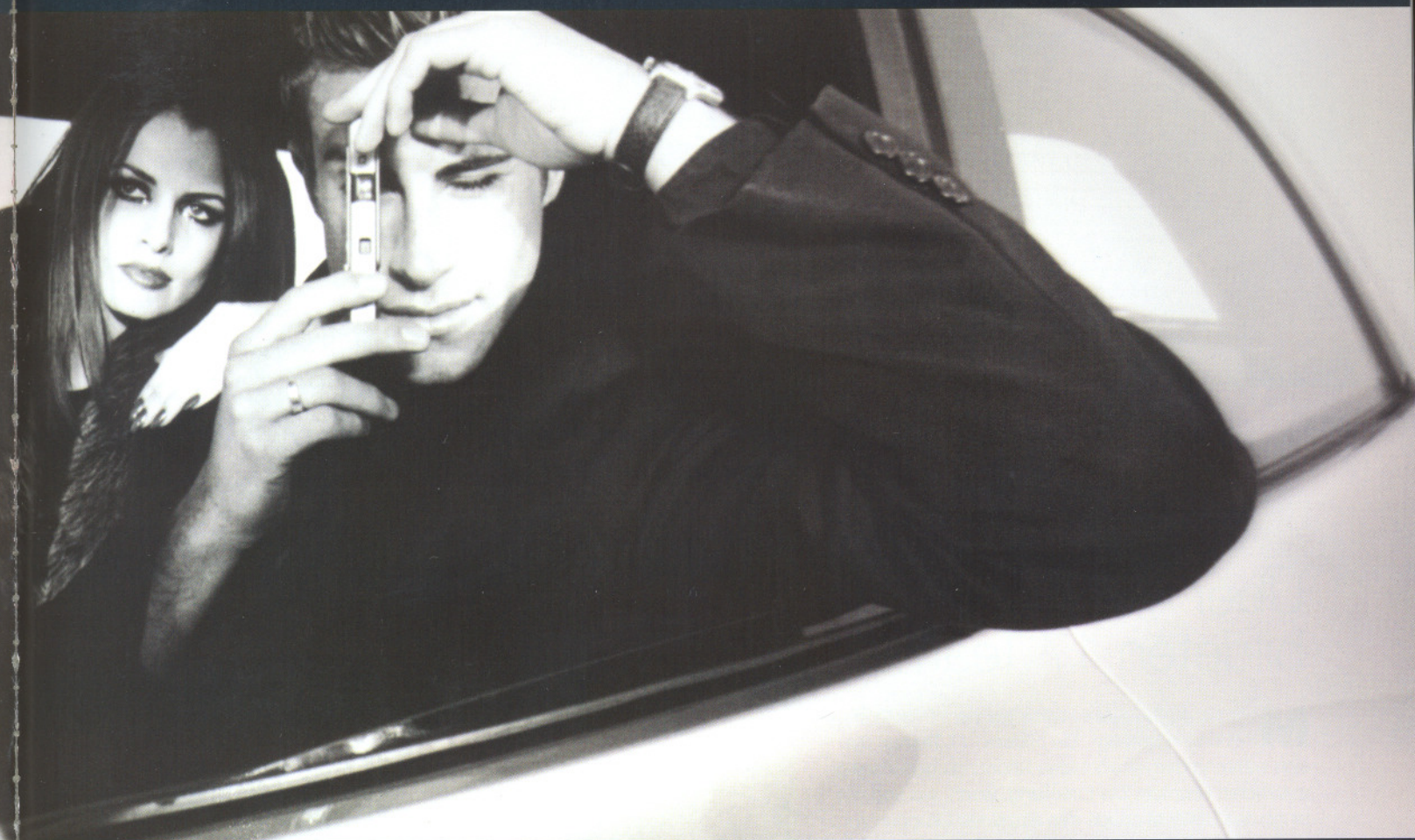
Mit Brief und Siegel: Am Gipfel wurden die Tour-Pässe abgestempelt



Melbourne



z3-roadster-forum.de



Interner Wettstreit

Bei ihren Vorbesprechungen stellten die drei australischen Teilnehmer fest, daß ihre Ideen und Vorstellungen kaum in einem einzigen Konzept zu realisieren sein würden. Deshalb beschlossen sie, nicht ein Team zu bilden, sondern in einem internen Wettstreit gegeneinander anzutreten. Die Nachwuchs-Fotografen der RMIT University in Melbourne kamen überein, daß jeder zwei Konzepte entwickeln sollte, um das BMW M coupé ins rechte Licht zu setzen, was schließlich auch zu einem Wettlauf gegen die Zeit geriet. Für Rumello Pereira resultiert dieser Wettbewerbs untereinander aus „überschwenglicher Leidenschaft und individueller Willensstärke“ jedes einzelnen in der Gruppe. „Die Unterschiede zwischen uns sind auf den Bildern deutlich erkennbar“, meint er. „Für mich bedeutete der Wettbewerb eine tolle Gelegenheit, meine bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten umzusetzen“, betont Cameron Grayson. Bei seinen Überlegungen stellte er den internationalen Aspekt des Wettbewerbs in der Vordergrund. „Ich suchte ein Szenarium, das international bestehen konnte, einen Entwurf, der Zukünftiges vorausnimmt – so, wie BMW für zukunftsweisende Mobilität steht.“ Das Gesamtergebnis ist für ihn – bei aller Verschiedenartigkeit der Entwürfe – stimmig: „Ich finde, unsere individuellen Stile ergänzen sich.“



z3-roadster-forum.de

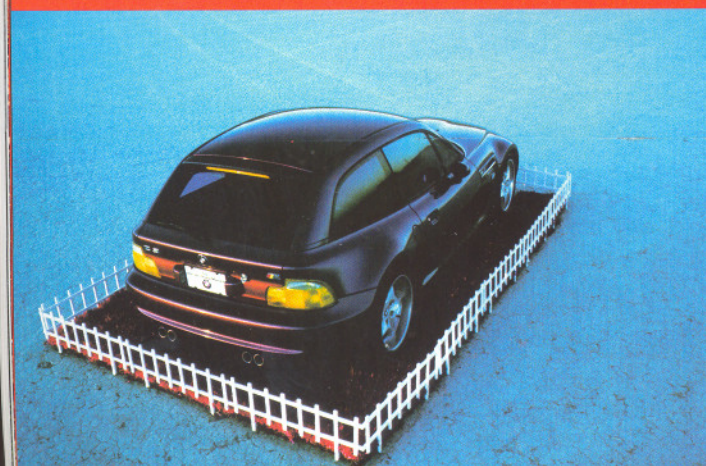
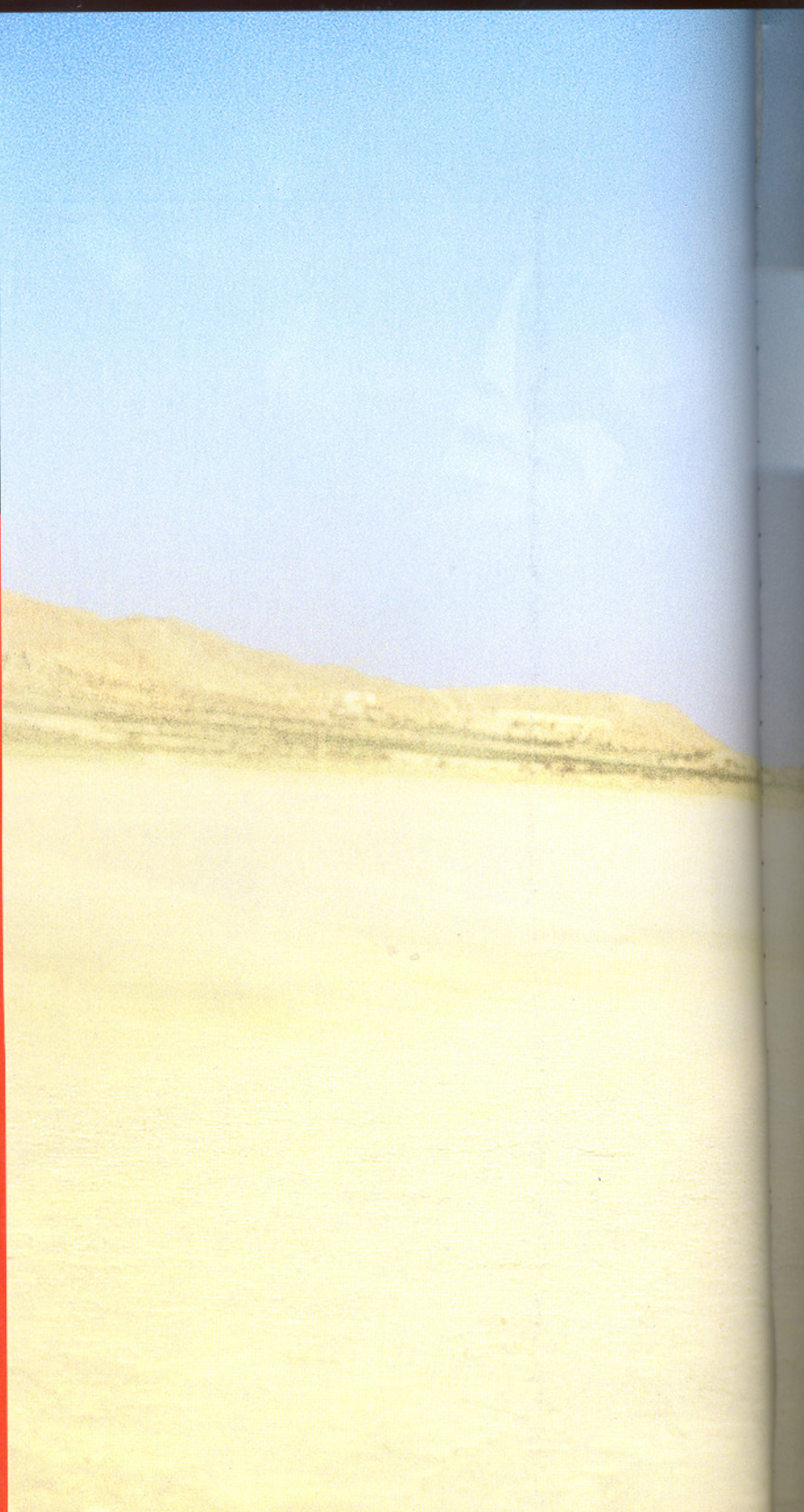


Über 40 Studenten bildeten 17 Teams

Mehr als 40 Studenten waren an dem Projekt in Kalifornien beteiligt. Sie bildeten 17 Teams, die sich während des einwöchigen Shootings gegenseitig assistieren konnten. Die Einteilung, wann, wo und wie lange das BMW M coupé den einzelnen Gruppen zur Verfügung stand, setzte eine präzise Planung voraus. „Dazu haben wir einen Arbeitsplan erstellt, der sieben Tage mit täglich 24 Stunden umfaßte“, schildert Tim Bradley, der Direktor des Fachbereichs Fotografie am Art Center College of Design in Pasadena, die Dimension des Projekts.

Normalerweise gab es drei Shooting-Phasen pro Tag: frühmorgens, in der Abenddämmerung und nachts im Studio. „Bei all den wundervollen Locations, die sich die Studenten in Südkalifornien ausgesucht hatten, war der uns von BMW zur Verfügung gestellte Fahrer pausenlos beschäftigt und einer der wichtigsten Akteure. Er mußte das BMW M coupé von Ort zu Ort bringen und genau in der Position abstellen, die die Teams wünschten“, erzählt Bradley.

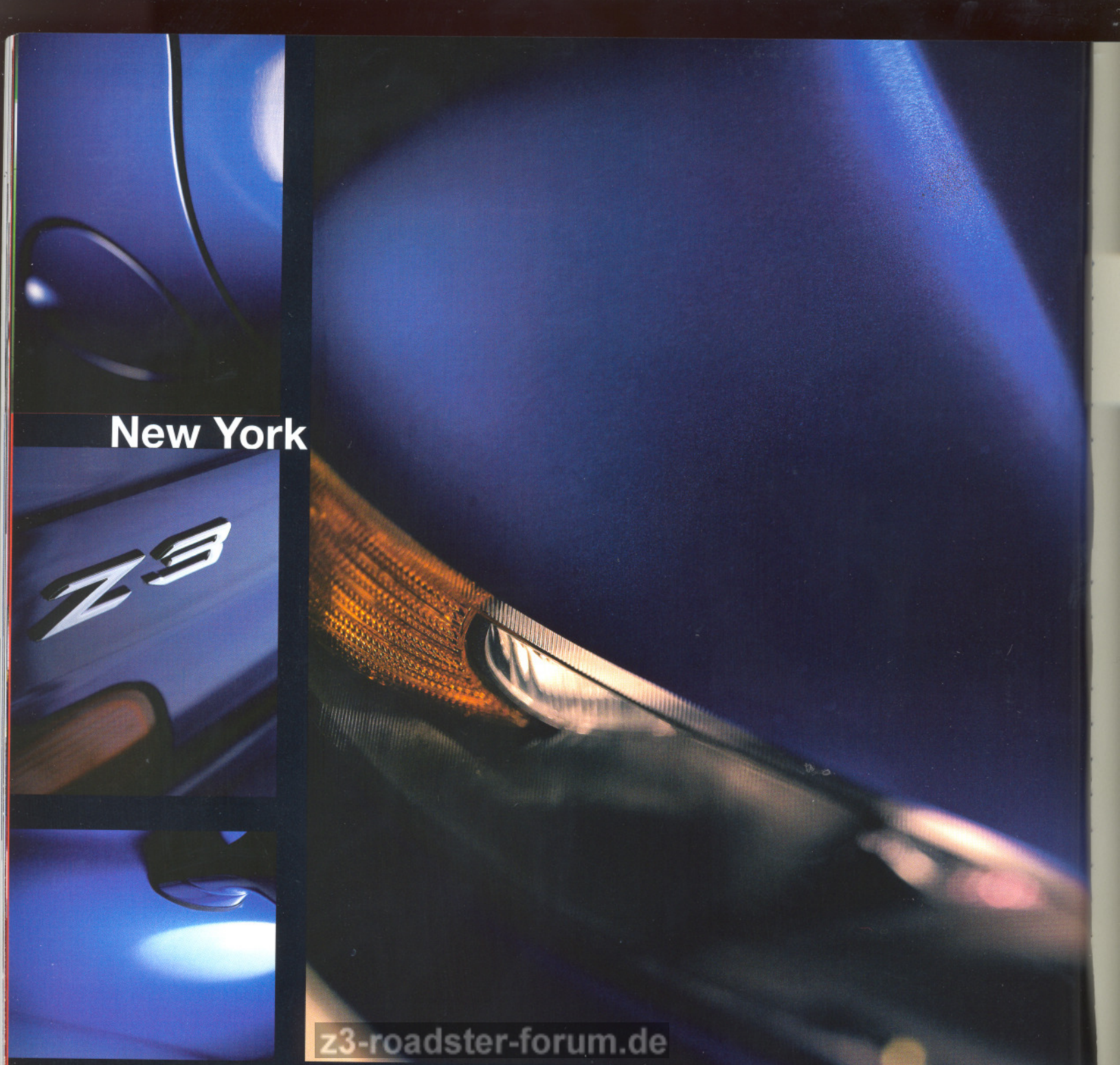
Seine Bilanz fällt ausgesprochen positiv aus: „Das BMW M coupé hat unsere Studenten zu einigen sehr ungewöhnlichen Betrachtungsweisen inspiriert. Es war eine unvergeßliche Erfahrung für uns alle.“





Pasadena





New York

z3-roadster-forum.de

Akribischer Blick auf Details

Die vier Nachwuchs-Fotografen der renommierten Parsons School of Design in New York waren sich einig: „Der Wettbewerb ist eine phantastische Chance!“ Bei allen Unterschieden in ihren künstlerischen Konzepten – gewinnen wollten sie gemeinsam. Kevin Lennox, der sich wie Naoki Ohoshi auf die Arbeit im Studio konzentrierte, hatte bereits für Automobil-Magazine in den USA fotografiert. „Ich dachte zunächst an eher traditionelle Fotos. Doch als das BMW Z3 coupé zum erstenmal vor mir stand, und ich sah, wie schön dieser Wagen ist, war mir klar, daß ich eine Stil-leben-Komposition entwickeln wollte.“ Akribisch erkundete Lennox

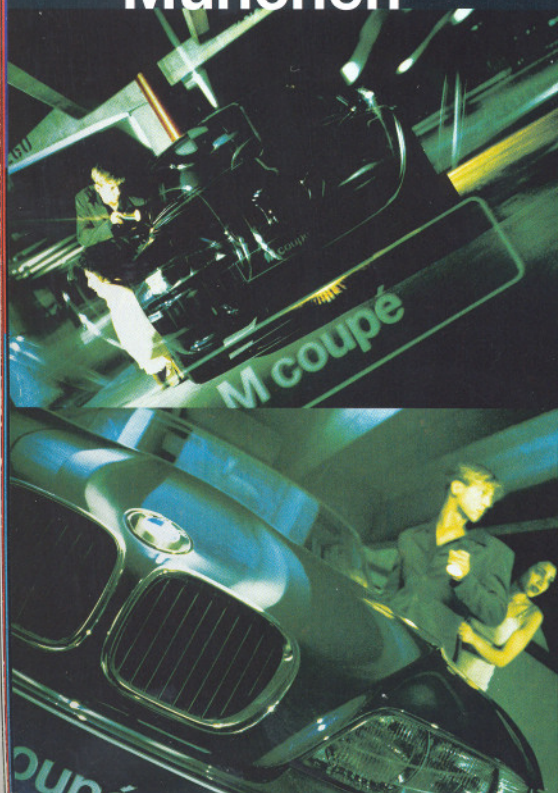
jedes Detail, jede Linie und tüftelte Beleuchtungen aus, mit denen er Farbe und Form optimal zum Ausdruck bringen konnte.

„Ich dagegen bin absolut kein Studio-Mann“, sagt Gerrit Sievert. Er liebt die Arbeit mit natürlichem Licht und experimentierte bei Sonnenaufgang am Strand. Den Action-Part im Team übernahm George Saitas: Für seine Fahraufnahmen schnallte er sich oben auf dem Produktions-Truck fest oder lehnte sich mit der Kamera so weit aus dem Autofenster, daß ihn ein Assistent an den Beinen festhalten mußte, damit er nicht herausfiel. „Ich war so fasziniert, daß ich jede mögliche Minute mit dem Auto ausgenutzt habe.“



z3-roadster-forum.de

München



Die Tücke des Objekts

Voller Begeisterung und mit großem Ehrgeiz setzten sich sechs Studentinnen und Studenten der Staatlichen Fachakademie für Fotodesign München das Ziel, alle Aufgabenfelder des Wettbewerbs zu bewältigen. „Sieben Tage und Nächte haben wir dieses Auto genossen, aber auch verflucht“, fassen sie die Höhen und Tiefen zusammen, die sie dabei erlebten. In den Alpen entdeckten sie einige geeignete Plätze für ihr Shooting. „Die ersten Fahraufnahmen waren eher bescheiden. Sie sahen nicht so aus, als ob sich das BMW M coupé fortbewegte“, beschreibt Andreas Schmid unerwartete Probleme. Auch die Arbeiten im Studio erwiesen sich schwieriger als gedacht: „Unschöne Reflexe machten uns das Leben sehr

schwer, und wir wurden von unserer Traumwolke geholt, daß Automobile zu fotografieren sehr einfach ist.“

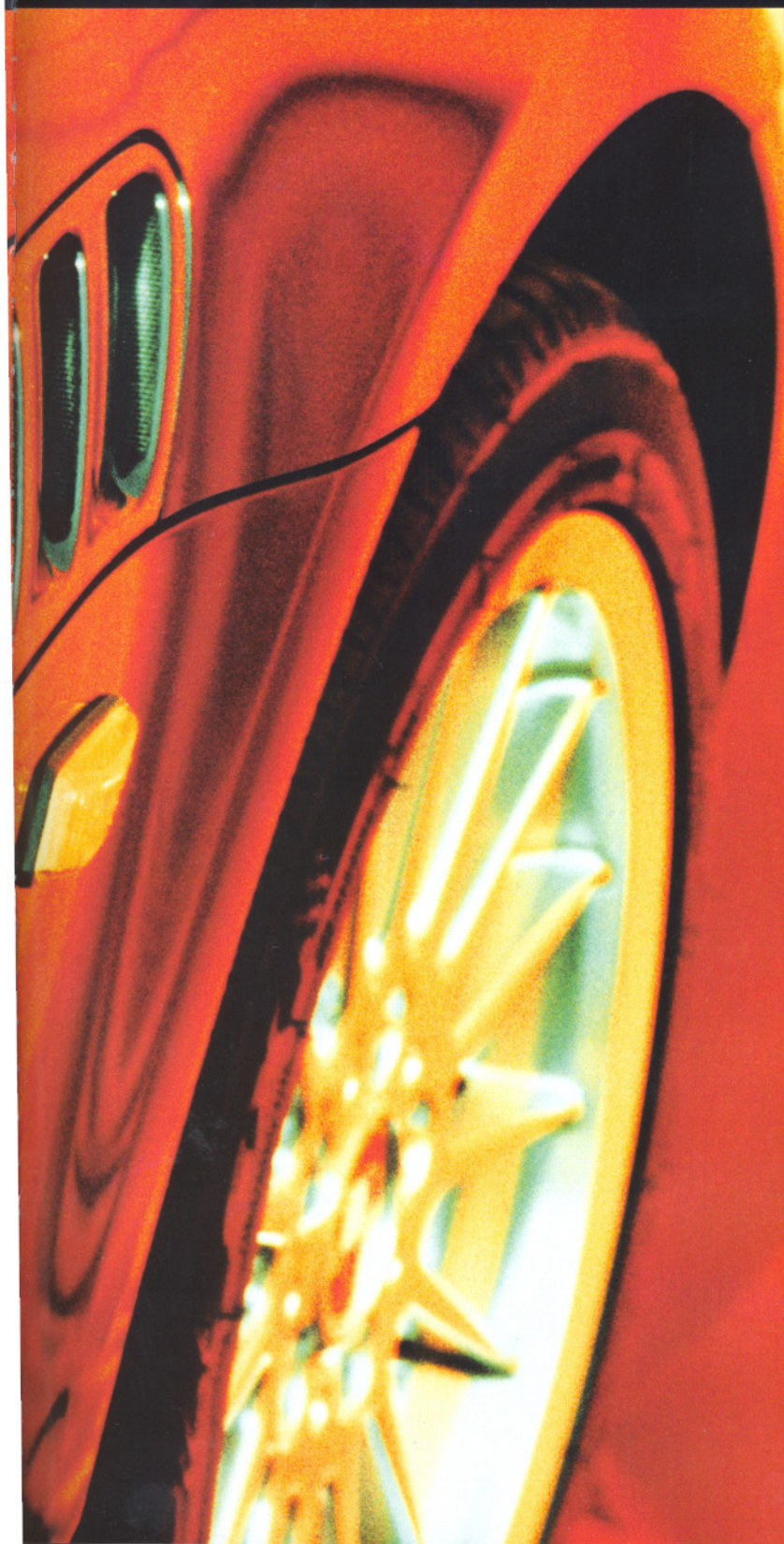
Außer mit technischen Herausforderungen kämpften die Nachwuchs-Fotografen aber auch mit Organisation und Logistik. Bei Außenaufnahmen beispielsweise hatten die jungen Foto-Designer an alles gedacht, vom Klebeband bis zum Diktiergerät – nur den Koffer mit den Filmen hatten sie in München stehenlassen.

Am Ende aber stimmten alle Teilnehmer überein: „Es war eine wertvolle Erfahrung.“ Jeder brachte seine Stärken und Ideen ein. „Uns hat diese Aufgabe viel Spaß gemacht, und wir haben eine Menge für die Praxis gelernt, was uns später im Beruf sehr nützlich sein wird.“



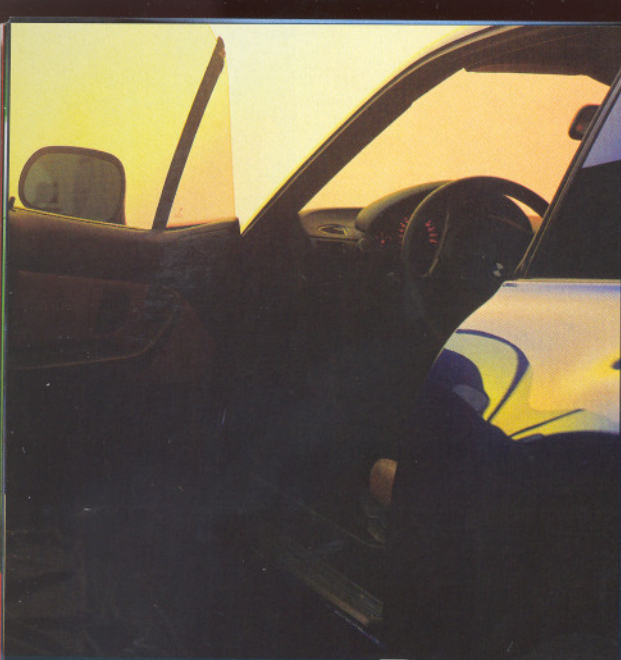
São Paulo





Brasiliens Bildsprache

Sieben Tage nahm das Shooting in Brasilien in Anspruch – eine Woche, die den fünf Studenten der Escola Panamericana de Arte in São Paulo keine Minute Zeit mehr für Freunde, Familie oder Routinedinge des Alltags ließ. „Wir hatten tolle und kreative Ideen“, berichtet Aristides Palhares Neto über die Arbeit. „Wichtig war uns, das Z3 coupé in einer brasilianischen Bildersprache darzustellen und amerikanische oder europäische Anmutungen zu vermeiden.“ Manche Ideen, so stellte die Gruppe rasch fest, ließen sich nicht realisieren: Die Kosten hätten das Budget gesprengt. Hindernisse wie fehlende Set-Genehmigungen kamen hinzu. Trotzdem gelang es, Shootings auf dem flachen Land, am Meer und in der Stadt zu machen. „Mein Herz klopfte bis zum Hals“, schildert Sidnei Issao Uehara die Atmosphäre aus fiebriger Spannung und höchster Konzentration während der Produktion. „Ich hatte plötzlich das Gefühl: Das ist die Chance, all das, was du gelernt hast, praktisch umzusetzen. Benutze deine Sensibilität und deine Seele.“ Sein Kommilitone Robson Cordal Moreira sagt über den Tag, an dem er die Kamera-Ausrüstung zum ersten Mal in der Hand hielt: „Es wurde einer der kürzesten Tage in meinem Leben. Ich verspürte keinen Hunger, wurde nicht müde und war überrascht, als plötzlich das Tageslicht weg war.“ Für Sandra Passons war die Teamarbeit „eine phantastische Erfahrung. Jeder respektierte die Meinung des anderen, und alle arbeiteten auf das gleiche Ziel.“ Und Neto erklärt durchaus mit Stolz: „Ich war Teil eines Projektes, in dem Träume und Ideen in die Wirklichkeit umgesetzt wurden.“

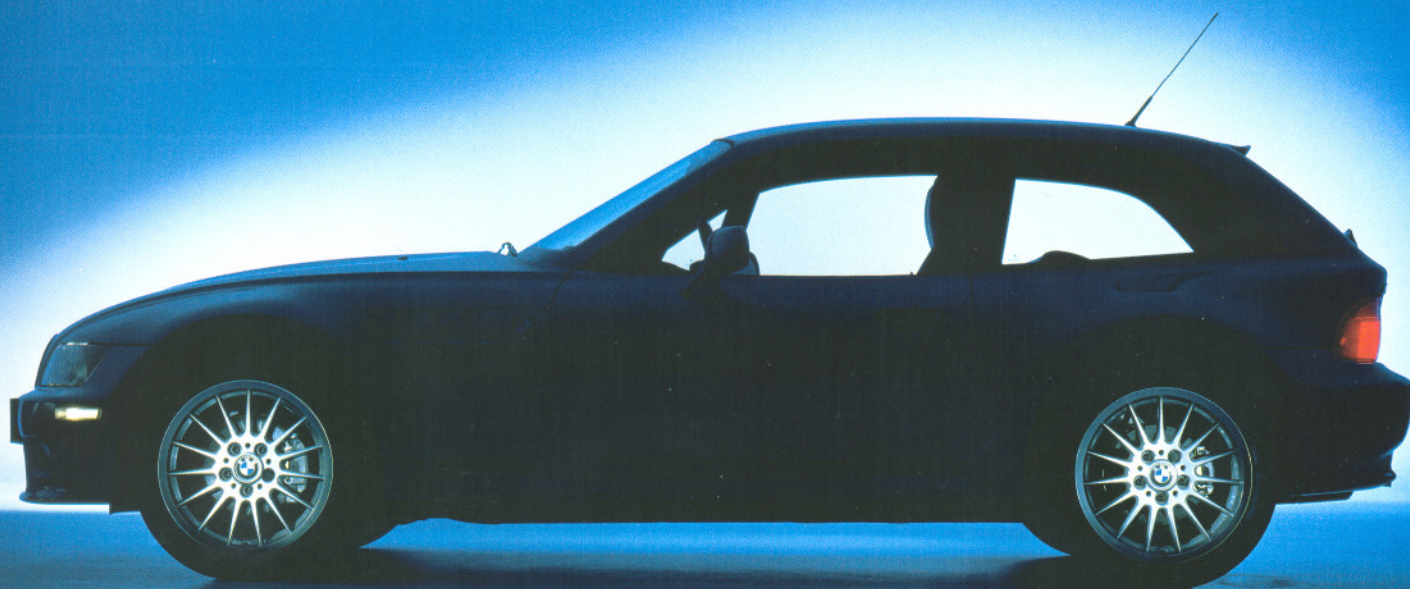


Buenos Aires



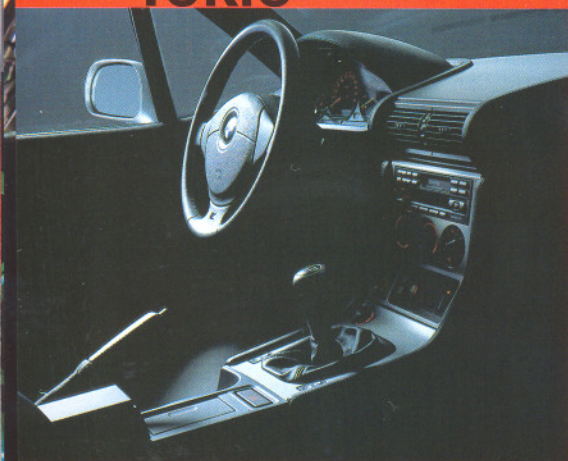
Gemeinsam erfolgreich

Eine einzigartige Erfahrung“, schwärmt Jonas Papier über die Teilnahme seiner Studenten an dem BMW Wettbewerb. Er leitet die Escuela de Fotografía MOTIV-ARTE in Buenos Aires, deren anspruchsvolles Anliegen es ist, „die Erwartungen der Studenten zu übertreffen, um neue und hoch motivierte Kreative zu schaffen“. Ein hohes Maß an Flexibilität war gefragt, denn als die Foto-Studenten noch am Konzept für ihr Shooting arbeiteten, traf – früher als erwartet – das BMW Z3 coupé in der argentinischen Metropole ein. Für fünf Tage im Juni wurden dann Straßen sowie ein Studio zu Kulisse und Arbeitsplatz. „Die Gelegenheit, in solch einem professionellen Projekt zu arbeiten, hat uns nicht nur in technischer Hinsicht bereichert, sondern vor allem persönlich“, versichert Carolina Bejar, die einzige Teilnehmerin der Gruppe. „Wir haben es geschafft, ein Team zu bilden, das eine Idee, ein gemeinsames Konzept hatte. Dadurch konnten wir unser angestrebtes Ziel auch verwirklichen.“ Ihr Kommilitone Noel Rubianes faßt die Erkenntnisse während der Arbeit an dem Projekt so zusammen: „Wir haben hier Arbeitsabläufe kennengelernt, die uns auf unserem Weg zur professionellen Fotografie entscheidend weiterbringen.“



z3-roadster-forum.de

Tokio



Ausdrucksstarker Charakter

Als Jean Young-Gon von dem BMW Wettbewerb erfuhr, reagierte er zunächst mit gemischten Gefühlen: „Ich war überrascht, und so sehr ich auf das gesamte Projekt gespannt war, fühlte ich mich zugleich ein wenig unsicher. Würde sich meine Vorstellung von dem Auto als zutreffend erweisen, wenn es tatsächlich vor mir steht und ich es durch die Kamera betrachte?“ Der gebürtige Koreaner kam vor drei Jahren nach Japan und studiert seitdem Fotografie am College of Art, einem von acht Fachbereichen der renommierten Nihon Universität in Tokio. Der angehende Fotograf näherte sich seinem Objekt, dem BMW Z3 coupé 2.8, zunächst im Studio. Zwei Tage lang setzte er verschiedene Details des Interieurs und des Exterieurs ins Bild, bevor er an die Außenaufnahmen ging. Fahrscenen des Z3 coupés schoß Jean

Young-Gon bei Tageslicht. Als Hintergrund wählte er eine Hochhaus-Skyline und eine Brückenkonstruktion.

„Für mich ist dieses Automobil etwas Lebendiges, weit mehr als nur ein Ding oder Gegenstand“, beschreibt der Nachwuchskünstler seine konzeptionellen Überlegungen. „Das Z3 coupé hat einen ganz eigenen Charakter, es schert sich nicht darum, was die Leute über sein Aussehen denken oder sagen. Ich sehe es absolut als Hauptdarsteller mit einer sehr starken Ausdruckskraft und Präsenz.“

